

Den Markgrafen Albrecht von Kulmbach, der von Karl 5 dem Herzoge Moritz zu Hülfе gesandt wurde, schlug der Churfürst (2 März 1547) bei Rochlitz und nahm ihn gefangen. Doch ließ ihn der Churfürst von dem Herzoge Moritz zu einem Waffenstillstande auf einen Monat sich bereden. Nun brach der Kaiser selbst durch das südliche Deutschland, wo er keinen Widerstand fand, nach Sachsen auf, nachdem sich bei Eger (Apr. 1547) sein Bruder und der Herzog Moritz mit ihm vereinigt hatten. Der Churfürst, der auf eine Diversion von Seiten der mit dem Hause Oestreich unzufriedenen Böhmen (Utraquisten) zu seinem Vortheile rechnete, und der in seiner unmittelbaren Umgebung selbst bestochene Rathgeber hatte, zog nun von Meißen, wo er die Elbbrücke abbrannte, in die Gegend von Mühlberg, um nicht von der Festung Wittenberg abgeschnitten zu werden. Die Truppen des Kaisers, unter Alba's Befehl, zogen durch das Voigtland über Plauen, Weidau, Weithayn, Rolditz bis Mügeln, folgten dann der Armee des Churfürsten, und setzten durch eine Fuhrt, welche ihnen die Verrätherei eines Müllers gezeigt hatte, über die Elbe. In der Schlacht auf der Lechauer Heide (24 Apr. 1547) ward der Churfürst, dessen Armee ohnedies ungleich weniger zahlreich als die kaiserliche war (der Kaiser hatte 35,000 Mann, der Churfürst 9000), von seinen eignen Leuten verlassen, so viele persönliche Tapferkeit er selbst gezeigt hatte. Verwundet, ward er gefangen genommen, und vor den Kaiser geführt, der ihn mit Stolz und Härte behandelte. Zugleich war der Herzog Ernst von Braunschweig, Grubenhagen Gefangener des Kaisers geworden. Karl 5 zog nun gegen Wittenberg,